

Poitiers (Frankreich) Jahr 2013/14

Laisser-faire. Ein Ausdruck den eigentlich jeder kennt. Sollte man ihn aber einmal erleben und auch leben wollen, kann man dies am besten in Frankreich tun. Wer also sich schon immer einmal gefragt hat, ob das Leben dort wirklich all das bietet, was einem dieser Ausdruck suggeriert, dann sollte man das Festgefahrene einmal hinter sich lassen und etwas neues wagen. Hier ist unter anderem Poitiers mit seinem schon eher südeuropäischen Flair zu empfehlen. Diese mittelgroße Stadt (ca. 85.000 Einwohner) bietet eine wunderschöne Altstadt im Zentrum, kleine Cafés und Restaurants säumen die kleinen Straßen, es gibt viele alte Kirchen und die Architektur erinnert an das, was man als Deutscher schlicht südländisch bezeichnen würde.

Poitiers liegt im mittleren Westen, ungefähr 100km vom Atlantik, 250km nördlich von Bordeaux und 100km südlich von Tours. Ausflugsziele wie Paris, La Rochelle und Bordeaux sind mit dem TGV alle in unter zwei Stunden zu erreichen, sodass man nicht nur auf die Stadt selbst limitiert ist, sondern auch viel von Frankreich als solches sehen kann. Geht man als angehender Jurist zum Auslandsstudium dort hin, so erhält man eine gute Kombination aus neuen akademischen Erfahrungen und eben auch solchen, die den Horizont erweitern und das Leben bereichern.

Die Vorbereitung verläuft reibungslos, das Erasmusbüro der juristischen Fakultät um Frau Rademacher ist sehr hilfsbereit und sehr effektiv, sowohl vor dem Aufenthalt, als auch währenddessen. Alles administrative stellt so keine besondere Herausforderung mehr dar. Nachdem man den Platz an der Gasthochschule erhalten hat, verläuft alles weitere selbsterklärend und automatisch. Die Gasthochschule bietet auch an, bei der Wohnungssuche behilflich zu sein, was auch tatsächlich hilfreich ist. So geht man mit einem Gefühl des gut vorbereitet seins in den Auslandsaufenthalt.

Einmal angekommen, nimmt einen der Charme der gesamten Umgebung und des Lebens dort ein. Die Plätze der zahllosen Studentenwohnheime werden schon vor der Anreise von der Universität Poitiers verteilt, sodass man bei der Anreise auch direkt eine feste Adresse hat. Am beliebtesten, bzw. am meisten zugeteilt wurden Plätze im Marie Curie, was ein preisgünstiges und, besonders wegen der Nähe zu anderen Studenten, empfehlenswertes Wohnheim ist. Man teilt sich die Küche mit dem ganzen Flur, nur das Bad ist privat. Das Marie Curie liegt allerdings ungefähr 20 Gehminuten von der Innenstadt entfernt und auch

zum Campus ist es eine ganze Ecke. Ansonsten gibt es unter anderem noch die Résidence Universitaire Canolle. Dieses Wohnheim ist mitten in der Innenstadt und hat großzügig geschnittene Zimmer. Allerdings sind diese Zimmer eher Wohnungen, da man sowohl Küche, als auch Bad direkt im eigenen Zimmer hat. Außerdem ist es recht teuer. Allerdings kann man in der Regel bei der Vergabe des Wohnheimsplatzes mitentscheiden wo man hinmöchte.

Das Semester selbst beginnt am ersten Septembermontag für alle Erstsemester und anderen Neulinge, um sich einzuschreiben und alles weitere organisatorische und verwaltungstechnische zu erledigen und am zweiten Septembermontag für alle anderen Studierenden. Die Art der Vorlesung und des Unterrichtens ist mit der deutschen nicht vergleichbar. Es ist mehr eine Art Frontalunterricht, der Professor erzählt und liest vor und der Student ist darauf angewiesen alles mitzuschreiben. Weitere Materialien werden in der Regel nicht ausgegeben, nur Erasmus- und andere Austauschstudenten erhalten teilweise spezielle Materialien zu der Vorlesung. Zusätzlich zur Vorlesung gibt es sogenannte travaux dirigés, vergleichbar mit den Konversatorien in Würzburg. Auch ein zusätzlicher Sprachkurs wird angeboten, dieser ist jedoch nicht zu empfehlen, er ist zusätzlich zu bezahlen und wenig effektiv. Die Prüfungen am Ende jeden Semesters sind wahlweise schriftlich und mündlich oder nur mündlich, dies ist abhängig von den gewählten, zugehörigen travaux dirigés. Die Professoren sind überwiegend ruhig und freundlich und sehen über Sprachfehler hinweg, um sich auf den wesentlichen Inhalt zu konzentrieren. Wie auch hier, gibt es dort viele verschiedene Mensen, die durchweg sehr preiswert sind. Das RU (restaurant universitaire) z.B. befindet sich praktisch gegenüber von der juristischen Fakultät und ist damit sehr gut erreichbar.

Von der Uni werden auch Sportkurse angeboten, aus dem Standardrepertoire besonders hervorzuheben sind Angebote wie Segeln und Surfen. Diese finden nicht in Poitiers direkt statt, man fährt für ein Wochenende mit einer Gruppe Studenten und einem Sportprofessor an die Küste. Surfen z.B. findet auf der Île d'Oléron statt. Man kann sich dort mit anderen auf Campingplätzen eine Unterkunft für das Wochenende mieten, so hat man tagsüber den Surfkurs und nachmittags und abends genießt man dort zusammen den Kurzurlaub.

Man lernt in Poitiers am Anfang sehr viele neue Leute kennen und in den ersten Wochen bilden sich so die Freundeskreise für das kommende Jahr. Man sollte jede Gelegenheit nutzen abends wegzugehen, um auch Leute kennen zu lernen, die nichts mit dem Studium zu tun haben. Die meisten Franzosen lernt man nämlich nicht an der Uni kennen, sondern eher in der Freizeit. So kann man sein Französisch weiter verbessern und schließt die ein oder andere lange währende Freundschaft.

Es gibt unendlich viele Bars und Kneipen und alle sind sie voll. Man trifft viele bekannte Gesichter an allen möglichen Ecken. In einen Nachtclub zu gehen kommt seltener vor, das mag vielleicht auch an den völlig übersteuerten Preisen und der etwas versifften Atmosphäre vieler Nachtclubs liegen. Am empfehlenswerten ist noch La Grand'Goule, es liegt zudem zentral in der Altstadt.

Der Standardausgehtag ist der Donnerstag, da viele Studenten am Freitag über das Wochenende heim fahren. An diesem Tag ist immer sehr viel los und es empfiehlt sich wirklich das zu nutzen. Aber auch an allen anderen Tagen, insbesondere noch im Sommer, kann man ausgehen.

Zusätzlich zum Sportangebot der Uni bietet Poitiers viele Freizeitangebote, es gibt einen riesigen Badensee mit Volley- und Fußballfeld, der mit dem Auto ca. 25min entfernt ist, direkt in der Innenstadt ist der Parc de Blossac und ca. 15min mit dem Auto entfernt ist eine Lasertag Arena. Auch die Zentralbibliothek ist gut ausgestattet.

Oder man macht es wie der Franzose und genießt bei einem Glas Wein und Café den Nachmittag.